

TOP 33 Optimierung Schulhausmeisterbereich

Im Interesse der Essener Schulhausmeister, der Schulen und vor allem unserer Kinder lehne ich und lehnt unsere Fraktion diese Streichungsvorlage ab!

Hier wird nichts optimiert, denn von einer Optimierung hätten die Kinder und die Schule ja etwas. Im Gegenteil, hier wird nur gespart, wird zerstört, was mit zu einem liebenswerten Schulalltag gehört. Auch bei Eltern, Lehrern und der Schulleitung wird hier kalt eingegriffen, in ihre Arbeit, in ihre Wünsche und Ziele für eine gemeinschaftliche Verwirklichung des Bildungsauftrages für die Kinder, zu der ein Hausmeister gehört wie das Öl zum Motor!

Die Verwaltung folgt aber der kalten und herzlosen Logik der teuren Unternehmensberater und erntet zurecht Protest von allen Seiten! Wer am Schulbetrieb 2 Millionen sparen will, spart an der Zukunft der Jugend. Wer zugleich über 90 Millionen für den Ausbau der Messe in den Grugapark hinein übrig hat, zeigt wies Geistes Kind er ist. Legen Sie den Hebel um, Herr Oberbürgermeister, sonst wird dies eine kalte und herzlose Stadt!

Für mich ist klare Leitlinie: In die Bildung, in die Zukunft der Kinder muss investiert und nicht gespart werden. Und eine funktionierende Schule mit dem guten Geist, der für alle da ist, das gehört dazu. Schulhausmeister haben eine wichtige soziale und integrative Funktion, eigentlich weiß das jeder, und keiner, ob Eltern, Kinder oder Lehrer möchte ihren „Hausi“ missen. Der immer zur Stelle ist, den Laden kennt, die Kinder kennt, den alle kennen.

Deshalb braucht jede Schule oder mindestens jedes Schulgelände „seinen“ Hausmeister, bei großen Anlagen auch mehr. Das Prinzip muss erhalten werden, weil es wichtiger Teil des Bildungssystems ist. Und weil es der Freude, aber auch der Sicherheit der Kinder dient, und in der Regel auch am preisgünstigsten ist für die Wartung und für den Erhalt der Schulgebäude.

Hausmeister sind keine Kostenfaktoren pro Quadratmeter Reinigungsfläche, wozu sie die Kienbaum, Rinke und auch die GPA machen wollen. Wenn mir ein Kollege davon berichtet, wie sich eine Schülerin an ihn wendet, weil sie keine Binde dabei hat, und er natürlich helfen kann, dann haben Sie den Gegenentwurf zu der Telefon-Nummer am schwarzen Brett, zu dem der Hausmeister nach den ganzen Gutachten werden soll. Mehr noch, ein reines Gebäudeservice-Team auf Abruf, das kann man dann auch bald europaweit ausschreiben und privatisieren. Eine Schule nach solchem Modell haben unsere Kinder nicht verdient!

Kein Wort findet sich über die neuen Anforderungen an die Hausmeister, die mit dem offenen Ganzttag bzw. dem Ganzttag in Hauptschulen, mit Mittagessen usw. an die Organisation des Schulalltags stehen. Stattdessen sollen 40 von ihnen, also 20 Prozent der Planstellen, rausgeschmissen werden. Das ist mit uns nicht zu machen, und ich bin froh, dass die SPD das auch eindeutig ablehnt.

Ich möchte auch nachdrücklich die Methode kritisieren, dass die Schulverwaltung ohne Beschlussgrundlage schon Fakten geschaffen hat und 23 Hausmeister nicht besetzt sind, und 10 Helfer/Vertreter auch nicht. Herr Renzel stellt das hier so dar, als hätten er und die Schulverwaltung damit nichts zu tun! Das geht so nicht. Die Planstellen sind schnellstmöglich zu besetzen in der vereinbarten Höhe.

Kritisieren muss ich auch, dass sich die Verwaltung schlicht hinwegsetzt über bestehende tarifvertragliche Regelungen. Zurecht ist der Personalrat über diese Kaltschnäuzigkeit erbost und droht mit Konsequenzen. Die Hausmeister erfüllen ihre Verträge, füllen sie mit Leben. Dann muss sich auch die Verwaltung daran halten.

Der Antrag der SPD ist deutlich. Er hätte von uns sein können, allerdings mit der Gefahr, dass er nur deshalb abgelehnt würde! Zum 4. Punkt des SPD-Antrag mit dem immer kritischen Ziel der Kostenreduzierung stellen wir uns nicht quer. Die Hausmeister haben bereits

bewiesen, dass sie Kosten sparen wollen und auch können mit dem Konzept 2000. Solange das wirklich transparent und gemeinsam überlegt wird, und nicht auf Kosten der Kollegen, also auf ihre Knochen oder Arbeitszeit geht, und solange es vor allem nicht auf Kosten der Kinder geht, ist dagegen nichts einzuwenden.

Der CDU-Antrag ist dagegen ein durchsichtiges Manöver, heute in letzter Minute die Mehrheitsparteien hinter den Kurs der Verwaltung zu kriegen, indem man auf die besonders völlig falsche Bildung von externen Hausmeisterpools verzichtet und auf die 20 später damit einzusparenden Stellen. Wenn ins Auge gefasst wird, zusätzlich Langzeitarbeitslose bezahlt mit Hartz IV-Fördermitteln, an Schulen zu bringen, ist alle Wachsamkeit geboten, dass das nicht auf Kosten der Hausmeisterstellen geht. Die Schulen brauchen „ihren“ Hausmeister im Team mit Schulleitung, Lehrern und Eltern. Seine Leistung kann ergänzt, aber nicht ersetzt werden.

Aber der CDU/Grünen Antrag belässt sonst alles wie es die Verwaltung will. Wir lehnen jede Streichung bei Hausmeistern ab, weil sie auf Kosten der Kollegen, der Schulen und vor allem der Kinder geht, und stimmen dem SPD-Antrag zu.